



Klimaschutzstrategie 2030 + Vianden

- Leitbild -



Leitbild

Ziel des Naturpark Our ist es, den Naturschutz sowie die ökonomische Entwicklung in der Region ins Gleichgewicht zu bringen. Mit dem vorliegenden Leitbild geben sich die Gemeinden des Naturparks ergänzende Leitlinien zum Gesamtkomplex des Umweltschutzes, welche den Klimaschutz, die Klimaanpassung, die Kreislaufwirtschaft, die Ressourcenschonung, die Suffizienz, das Abfall- und Ressourcenmanagement, die Wasserwirtschaft, die Luftqualität sowie die nachhaltige Digitalisierung berücksichtigen. Die Gemeinden des Naturpark Our folgen damit sowohl den Anforderungen des Klimapakt 2.0 als auch den Zielwerten des Covenant of Mayors.

Die Gemeinden des Naturpark Our setzen sich zum Ziel:

- bis 2030 die nationalen Ziele¹ - Reduzierung der absoluten Treibhausgasemissionen um min. 55%, Steigerung der Energieeffizienz um 44% und Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien auf min. 37 % des Bruttoendenergieverbrauchs - zu erfüllen (auch unter Aspekten der Suffizienz). Aufgrund der großen Verantwortlichkeit von ländlichen Gemeinden gegenüber den urbaneren Regionen sollen diese Ziele möglichst überschritten werden.
- bis spätestens 2050 eine 100%ige Treibhausgasneutralität zu erreichen. Dabei sollen sowohl die direkten Emissionen (Emittiert in der Nutzungszeit) wie auch die indirekten Emissionen (Emittiert bei der Produktion und Entsorgung) berücksichtigt werden. Dies bedeutet auch, dass langfristig die rein energetische Bilanzierung von Emissionen auf alle Bereiche des Wirtschaftens ausgedehnt werden muss und Kompensationslösungen verstärkt in den Fokus rücken werden.
- als Region durch eine zukunftsweisende Energieplanung mittelfristig Netto-Stromexporteur zu werden, um den steigenden Strombedarf bedingt durch die zunehmende Elektrifizierung, Digitalisierung sowie dem Bevölkerungszuwachs decken zu können.
- die Planungsinstrumente im Sinne der Klimaziele zu nutzen und bei Bedarf anzupassen.
- die nationalen Bestrebungen zur Mobilitätswende durch ergänzende, „weiche“ Maßnahmen für Angestellte und Bürger zu fördern. Eine attraktive Anbindung an den öffentlichen Verkehr steht im Vordergrund. Als Leitfaden dient die nationale Strategie Modu 2.0.
- auf Grundlage der nationalen Klimaanpassungsstrategie kurzfristig eine regionale, zukunftsähige Risiko- und Vulnerabilitätsprüfung zu erstellen, um die Gefahren aufgrund der Folgen des Klimawandels ganzheitlich abschätzen zu können. Basierend darauf werden Konzepte und Maßnahmen für eine entsprechende Anpassung fortlaufend entwickelt und umgesetzt.
- den Ressourcenverbrauch zu minimieren, um die endlichen Ressourcen zu schützen. Die Circular Economy wird ganzheitlich gefördert, indem der ökologische und soziale Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt und in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Hierzu wird ein regionales Ressourcenkonzept erarbeitet, in dessen Rahmen auch ein ambitioniertes Abfall- und Ressourcenmanagement eingeführt wird.

¹ Die Ziele wurden analog zum Update des nationalen Energie- und Klimaplans vom Juli 2024 angepasst.

- bei allen wichtigen Entscheidungsprozessen mit Bezug zu den übergeordneten Zielen des Leitbilds einen internen „Klimapaktcheck“ durchzuführen. Die Notwendigkeit sowie die Nachhaltigkeit von Projekten und Produkten sollen somit bereits im Anfangsstadium geprüft und optimiert werden.
- zu den im Leitbild verankerten Themen regelmäßig stattfindende Informations- und Sensibilisierungskampagnen sowie eine regionale oder lokale Klimapaktveranstaltung für Gemeindemitarbeiter, Bürger, Betriebe und Vereine zu organisieren (auch mit praktischem Bezug). Die Themen werden durch wechselnde Themenwochen vertieft.
- die Umsetzung der nationalen Bewirtschaftungspläne bzgl. der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (RL/2000/EG) sowie die Umsetzung des nationalen Luftqualitätsplans mittels kommunaler und regionaler Maßnahmen aktiv zu unterstützen.
- Den Flächenverbrauch durch eine effiziente Nutzung bestehender sowie neuer Gebäude und Infrastrukturen zu reduzieren.
- Treiber einer nachhaltigen Digitalisierung im Bereich Dienstleistungen und auch der Vernetzung energetisch relevanter Bereich zu werden. Ein vielschichtiges, transparentes Monitoring von Umweltdaten (wie der regionalen Sanierungsdatenbank) ermöglicht bspw. eine Erfolgskontrolle der Aktivitäten und kann dadurch zur Akzeptanzsteigerung in der Bevölkerung beitragen.

Die Stadt Vianden setzt sich zum Ziel:

- bis spätestens 2050 den Anforderungen der „Klimaneutralen Gemeindeverwaltung“ gerecht zu werden.

Diese Anforderungen beinhalten (nach derzeitigem Stand):

- Die Umstellung der Heizungssysteme aller bilanzierungspflichtigen kommunalen Gebäude auf erneuerbare Energieträger bis zum Jahr 2050. Die Bilanzierungspflicht eines Gebäudes wird auf nationaler Ebene definiert.
- Die Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge bis zum Jahr 2050. Als Fahrzeuge des kommunalen Fuhrparks gelten die im *Règlement grand-ducal du 2 novembre 2021 relatif à la promotion de véhicules routiers propres à l'appui d'une mobilité à faible taux d'émissions* definierten Fahrzeuge.

Der im Leitbild des NPO aufgeführte Climate Builder wird durch die Einführung der Bottom-Up-Bilanzierung der Klima Agence abgelöst. Alle Fortschritte werden mittels KPI überwacht und mittels angepasster Indikatoren eindeutig bewertet. Öffentliche Publikationen der Ergebnisse, der Einbezug aller Akteure in wichtige Entscheidungsprozesse sowie pro-aktive Weiterbildungsmaßnahmen sind feste Bestandteile des Prozesses.